

und das "Veilchen" von Mozart. Mit dem Schubertischen "Militärmarsch" schloß die abendliche Konzertaufführung. Dr. S.

Konzert der Wiener Sängerknaben. Was das am Mittwoch (15.) in der Volkshalle in Feldkirch durchgeführte Konzert, verbunden mit der Aufführung der einstigen Schubertoper "Der vierjährige Posten" den Zuhörern an Vielichkeit und Gesanglichkeit geboten hat, kann von einem Knabenchor nicht mehr übertrroffen werden. Zum erstenmal wurde die von Professor Heinrich Müller für Knabenchor und Solis umgearbeitete Oper "Der vierjährige Posten" von den Burglapellnabn der ehemaligen Habsburgkapelle auf einer einfach ausgestalteten Stilbühne aufgeführt. Schon der liebreizende Inhalt dieses Werkes gab den Buben die beste Gelegenheit, in kindlicher Umgebung, Disziplin und vollendetes Gesangskunst in diesem Werke sich auszuwirken zu lassen. Eine einfache Dorfrichtersfamilie hat ihre Tochter an einen französischen Soldaten verheiratet, der bei Ablösung der französischen Truppen Posten stand und abgesehen vergessen wurde. In glücklichster Ehe widmeten beide sich der häuslichen Arbeit. Da zieht nach 4 Jahren wieder französisches Militär ein und der Soldat Douval, aus Furcht, als Deserteur behandelt zu werden, stellt sich in seiner alten Uniform wieder als Vendette auf, wo dann, nachdem er sein Schiff, nicht abgelöst worden zu sein, erzählt hatte, auf Grund seiner sonst glänzenden Soldateneigenschaften vom General freigegeben — zur großen Freude seiner Frau und Angehörigen. Diesem einfachen und von Schubert mit inniger musikalischer Hartheit komponierten Stoff, der von Professor Müller mit ausgezeichnetem Geschick für die Knabchen gesetzt wurde, verstanden die Buben eine herzgewinnende Wärme der Darstellung und Natürlichkeit zu geben. Wie war doch das silberne Stimmen des Käthchens von Willi Braunies, der in so einfach verklärter Frauenmaske eine Hauptträgerin der Handlung war, ein Beugnis bewunderungsverherrlichter Gesangskunst. Auch die in engelhaftem Schmelze sich lundgebende Consarbe von Edmund Nemeic war ein Meisterstück. Die schöne, diese Altstage des Alois Wotlicek erregte ob ihrer klugvollen Fülle nicht minder die Begeisterung der Zuhörer.

Die Chöre, Terzette, Quartette waren alle gleichsam eine Harmonie von überirdischen Tönen und Stimmstimmungen aus einer ganz anderen, uns unbekannten Welt. Daß diese Buben eine Musikerziehung größten Formats genießen, fürtwahr, wer es nicht wußte, der nicht endenwollende Konzertierfolg der kleinen Wiener Sänger würde es ihnen lehren. Auch in den Chören, die mit viel musikalischem Kunstsinn zusammengestellt waren, kommt die gesangliche Meisterkunst zum Durchbruch. Hier zeichnet sich vor allem der Sopranist Novotny durch sein weiches und dennoch bezauberndem Glanz getragenes Organ aus. Solche Vollendung choristischer Kunst und Erzahltheit wird nicht leicht in Europa zu finden sein.

Das Publikum brach daher auch nach jeder Nummer in einen Beifallsturm aus, der mit musikbegeistertem Herzen das lohnte, was mit viel Liebe und Innigkeit von hochqualifizierten Sängern und Spielern ihm geboten wurde. Wir beneiden die Drei, welche späterhin das Glück haben, diesen besten Chor zu hören und beglückwünschen vor allem auch die Leiter und Instruktoren zu diesem glänzenden Erfolge ihrer Erziehungskunst.

Nachrichten aus Vorarlberg.

Bregenz, 16. August. (Die 2. Vorarlberger Kunstaustellung in Bregenz,) die auf das ausführlichste in allen hiesigen Tageszeitungen wiederholt besprochen wurde, erfreut sich, besonders in den letzten Tagen eines sehr regen Besuches. Durch die besondere, dankenswerte Förderung der Ausstellung, auch von Seite des Landes und der Stadt Bregenz, ist es möglich geworden, für einen Tag und zwar am kommenden Sonntag, 19. August allgemein freien Eintritt zu gewähren. Da im Programm der Vorarlberger Kunstsiedlung nur alle 3 Jahre eine Kunstaustellung von solchem Umfang und solcher Auslese vorgesehen ist und durch die obengenannte Begünstigung den weitesten Kreisen Gelegenheit gegeben ist, sich von dem Kunstschaufen des Landes ein Bild zu machen, möchten wir nochmals auf den lohnenden Besuch dieser Ausstellung aufmerksam machen.

Bregenz, 16. August. (5. Vorarlberger Bundesgeschäftschießen) Die Preisverteilung fand gestern abends bei starker Beteiligung im Kronensaale statt. Oberschützenmeister Dr. Deuring drückte in seiner Begrüßungsansprache den Dank der Stadtgemeinde Bregenz für die Instandsetzung des Schießstandes aus, dann dem während des Schießens bedienten Personal und nicht zuletzt auch der Opferwilligkeit der Bevölkerung und der verschiedenen Ausstellern, wodurch das Schießen einen so glänzenden Verlauf nehmen konnte. Als Vertreter des Vorarlberger Schützenbundes sprach Schützenmeister der Schützenhilfe Bregenz für die musikgültige Durchführung den herzlichsten Dank aus. Dann wurde an die Verteilung der verschiedenen Preise geschritten, die dank der guten Organisation rasch abgewickelt wurde. Anschließend daran fand auch die Preisverteilung an die Mitglieder der Heimatwehr statt, die von Major Matt durchgeführt wurde.

Beim Gruppenwettschießen erzielten nochstehende Gruppen Preise: 1. Gruppe Dornbirn I. 2. Wolfurt II. 3. Wolfurt I. 4. Lustenau II. 5. Hohenems. 6. Lustenau I. 7. Götzis. 8. Bregenz I. 10. Feldkirch, danach folgen Adelsbuch, Dornbirn II, Dornbirn III, Bregenz III, Wolfurt III, Dornbirn IV. Ein dreisaches Hoch brichtlok die Preisverteilung.

Bregenz, 16. August. (5. Vorarlberger Bundesgeschäftschießen) Das 5. Vorarlberger Bundesgeschäftschießen nahm gestern abend programmatisch sein Ende. Die starke Beteiligung hielt auch an den beiden letzten Tagen an. Auch für Richtschützen war es am Dienstag außerordentlich spannend, beim Wettkampf der Meisterschützen zu sehen. Der Wiener Meisterschütze Herr, der Tiroler Rueck und der Vorarlberger Kaspar Hamerer stritten um die höchste Punktzahl im Stützenschießen. Kaspar Hammerer blieb mit 171 geschossenen Kreisen der erste, Herr erreichte 165 Kreise. Mit großer Spannung verfolgte man natürlich auch die Teileschützen, die jeden Halbtag im Schützenhaus angeschlagen wurden. Nun sind die Überraschungen zu Ende, die Preisverteilung hat jeden den gebührenden Platz angewiesen. — Das 5. Vorarlberger Bundesgeschäftschießen ist ohne Störung und Zwischenfall verlaufen und bleibt in der Erinnerung der Vorarlberger Schützen als eine in jeder Hinsicht schöne Veranstaltung. Daß dies so war, ist sowohl den Spendern der Ehrenabzeichen, die überraschend reich flossen, zu danken, als auch der uneigennützigen und rastlosen Arbeit aller jener, die in Bregenz die Last der sorgfältigen Vorbereitung und der kluglosen Durchführung des Bundesgeschäfts willig auf sich nahmen. Dazu gehört auch das Personal des Hauptrichterstandes Bregenz, das am Schreibertisch und im Zielergraben alles aufbot, um die Veranstaltung restlos gelingen zu lassen. Der größte Teil des Personals war vom Alpenjägerbataillon Nr. 4 und der Minenwerferbatterie gestellt. Sie haben ihren Dienst ganz hervorragend getan.

Bregenz, 16. August. (Todfall.) Heute früh starb nach ganz kurzer Krankheit Herr Bartle Rupp, Schreinermeister, Brandgasse 4. Rupp stand im 81. Lebensjahr und war bis an sein Lebensende fertig und fit. Mit Rupp scheidet wieder eine markige Gestalt der Alten aus Bregenz. Die Beerdigung findet am Samstag (18.) um 18 Uhr früh vom Trauerhause aus statt. R. I. P.

Bregenz, 16. August. (Todfall.) Heute früh starb verschied nach kurzer Krankheit Frau Anna Weiß, Feuerwehrfrau, Kornmarktstraße, im Alter von 58 Jahren. Frau Weiß war eine gute Mutter und strebsame Geschäftsfrau. Die Beerdigung findet am Samstag früh halb 8 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt. R. I. P.

Bregenz, 15. August. (Kunstsaal nach Reichenau.) Für die Kunstsaal nach Reichenau sind die Anmeldungen so zahlreich, daß die Leo-Gesellschaft sich entschlossen hat, dieselbe am Donnerstag (23. August) mit gleichem Programm und unter gleichen Bedingungen zu wiederholen. Wer sich an dieser zweiten Fahrt zu beteiligen wünscht, sollte dies sofort der Leo-Gesellschaft in Bregenz unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages von 20.— Schilling pro Person mitteilen. Abschrift von Bregenz 8 Uhr früh. Programme stehen zur Verfügung.

Bregenz, 14. Aug. (Amtstag der Post- und Telegraphendirektion.) Die Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg wird am 22. August im Amtszimmer der Vorstehung des Postamtes Bregenz in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags einen Amtstag abhalten.

Bregenz, 15. August. (Im Bodensee ertrunken.) Gestern abends etwa halb 6 Uhr ertrank beim Baden in der Nähe der alten Dampfsäge der Bundesbahndienstete Friedrich Egger aus Leipzig. Wiewohl an dieser Stelle sonst das Baden nicht gefährlich scheint, muß Egger doch in eine unvermeidbare Tiefe gesunken sein und als des Schwimmers unlängst sein junges Leben lassen. Die Leiche wurde am Mittwoch früh aufgefunden und wird nach Feldkirch überführt.

Bregenz, 16. August. (Bermishl) wird seit dem 3. August, nachmittags 4 Uhr, der Tübinger Student Wilhelm Bach aus Berlin. Auf einer Tour durch die Vorarlberger Alpen entfernte er sich von seinen Wanderkameraden, nicht weit von Parthenen am Fußweg nach Vermunt, um einen Spaziergang zu machen. Bermishl war er mit einem Blusenhemd, Manchester-Schürze, Strümpfen und Schnürstiefeln. Er ging fort ohne Hut, ohne Jacke und ohne Ausweispapiere. Er trug einen Brustbeutel mit 170 bis 200 deutscher Reichsmark. Da bis heute von ihm jede Nachricht fehlt, wird angenommen, daß er verunglückt ist. Mitteilungen über seine Spur oder Aufenthaltsort werden erbitten an die Polizeibehörden und an den Vater, Lehrer Wilhelm Bach, Berlin NW 52, Melanchthonstraße 13.

Bildstein, 15. August. (Theologenkongregation.) Alljährlich, so Mitte der Ferien, kommen die Vorarlberger Priesteramtslandbauten des Brigitte Seminates an einem Orte, meist Wallfahrtsorte Vorarlbergs zusammen. So kamen sie heuer zu uns nach Maria Bildstein. Mehrere Primizianten feierten das hl. Messopfer, die übrigen Herren waren anwesend. Dem H.H. Wallfahrtspfarrer bereitete der Besuch der Jugend eine sichtliche Freude, der er auch dadurch Ausdruck gab, daß er sich in deren Mitte, gleichsam als Prototyp der Jugend, photographieren ließ. Man versammelte sich dann im Gasthaus zum Löwen, wo die Beratungen stattfanden. Beim gemeinsamen Mittagessen sprach Theologe Schelling über Ursprung und Entwicklung der Wallfahrt und der Gnadenkirche. Angern nahmen alle Abschied von den heiligen und gästfreundlichen Stätten und deren liebenvochtigen Pfarrern. Man bestieg die Höhen von Oberbildstein, die Kinder beluden im neuen Speisesaal den Primiztagen, darauf zog man nach Buch, um bei der Theologenfamilie Eiler den letzten und gemütlichsten Teil des Tages zu erleben. Viele blieben im freundlichen Buch, manche wollten spät abends zum Bähnle, ein Teil pilgerte durch den vielbesuchten Ippachwald nach Wolfurt. Ippachwald! Ein Rektor von Gedanken für den Volksbildungssatz, für die Obigen aber eine teure Erinnerung. Durch den ganzen Wald strömender Regen, der Weg ein Bach, stellenweise geradezu Sumpf. Es scheint aber dieser Weg bei gutem Wetter ein ganz prächtiges, romantisches Bergweglein zu sein.

Wartb., 13. Aug. (Vertehr.) Hier herrscht gegenwärtig Hochbetrieb im Fremdenverkehr. Unser Dörfchen liegt nicht mehr in seiner idealen Stille der Gebirgswelt, sondern ist bereits vom Tauemel des Verkehrs und Neu belebung erfaßt und mitgerissen. Vielleicht ist dies zum Nachteil der bisher gerührten Romantik. — Der schlechte Sonntag stellte wieder eine Stelldicheit im örtlichen Durchgangsverkehr auf. Wunderbar sommerliches Gebirgswetter begünstigte diesen und so schloß vom frühen Morgen an rege Touristen- und Autoverkehr ein. — Zum ersten Male sah gestern unser Dörfchen ein Auto- bzw. Motorradrennen, das vom Österreichischen Touring-Club, Sektion Innsbruck, in Form eines Flegrennens veranstaltet wurde. Dieses Rennen führte von Innsbruck über Reutte, Wartb., Bürs, Arlberg wieder zurück nach Innsbruck, bei dem ungefähr 140 Teilnehmer gemeldet waren. (—)

Hirschegg, 13. August. (Sterbefälle.) Heute starb dahier Herr Franz Leopold Riegl, Küfer. Dieselbe war durch lange Jahre Kirchenpfleger; er erworb sich als solche viele Verdienste um die Pfarrgemeinde. Trotzdem er seit langem trankte, kam er allen seinen Arbeiten steigig nach und erreichte ein Alter von gut 70 Jahren. — In Innsbruck starb gestern Witwe Sophia Fuchs geb. Duschl von hier. Die Verstorbenen war früher Wirtin in Rankweil. R. I. P.

Dornbirn, 16. Aug. (Vom Bahnhofste.) Bei der Bundesbahndirektion Innsbruck wurden vereinzelt Totester Edmund, überz. Fahrdienstleiter vom Bahnhof Dornbirn, zum Bahnhof Flurling. — Dem Arbeiter Johann Höller des Unterwerkes Möppen wurde für seine besondere Ausmerksamkeit und Umsicht, die er durch die Wahlnehmung der Gesäßierung der Bahnstrecke zwischen Dörfel und Möppen am 16. Juli d. J. und die rechtzeitige Errichtung der Meldung hierüber bewiesen hat, von der Bahndirektion die volle Anerkennung ausgesprochen. Es wurde ihm eine Belohnung von 200 Schilling zuerkannt.

Lustenau, 12. August. (Verbandsfahrt der Vorarlberger Obstbauvereine.) Der Landesverband der Obstbauvereine von Vorarlberg veranstaltete gestern eine Lernfahrt in den obstgezeugten Thurgau. An die 120 Teilnehmer aus allen Teilen des Landes hatten sich in der Morgenfrühe in Lustenau zusammengefunden und auf vier großen Gesellschaftswagen gings durch Höchst, St. Margrethen, Rheineck, Rorschach und Arbon dem ersten Ziele, Egnach, zu. Dort empfing uns Herr Obstbaulehrer Schmid von der kantonalen Landwirtschaftsschule Acrenberg, um den ganzen Tag unser Führer durch die gesegneten Obsthaine des Thurgau zu sein. Außerdem ihm konnten der Verb.-Obm. Sperger noch den Vertreter des Vorarlberger Bauernkammer, Dr. Fischer, sowie den Direktor des Genossenschafts-Obstverwertungsbetriebes Egnach, Herren Gsell, begrüßt. Nachdem sich die Teilnehmer durch eine Pause gestärkt hatten, wobei besonders das schöne und gute Getränk der Grokmösterlei Egnach allen Teilnehmern vorzüglich mundete, galt es, den vorbildlichen Betrieb selbst anzuschauen. Der Herr Direktor übernahm in liebenswürdigster Weise die Führung durch die oberirdischen Mühlen- und Presseräume und die unterirdischen Keller. Kein Teilnehmer konnte sich des Staunens ermeeren, wenn er diese gewaltigen Keller, geprost mit mächtigen Lagerfässern sah, die insgesamt einen Fassungsraum von 2 Millionen Litern oder 200 Waggons besitzen u. in denen etwa 300—400 Waggons Obst als Saft gelagert werden können. Wenn uns dann der Direktor Gsell über den Wert des vollkommen bezahlten Betriebes und seine ausgezeichnete Wirkung auf die Egnacher Obstpreise erzählte, dann mußte uns Neid beschleichen, daß in unseren Obstbauern leider der Genossenschaftsgebäude, der hier so segenvoll wirkt, noch viel zu schwach ist, um gleiches zu schaffen. Nachdem wir noch die schönen Feldobstanlagen des Herrn Böllig in Egnach besichtigt hatten, gings weiter nach Münsingen, wo die kantonale Irrten- und Krautkrautfabrik einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb führt. Es war nun selbstverständlich, daß uns der Direktor der Anstalt außer den ausgedehnten Baumgütern auch seine prächtigen Linden- und Schneidebestände zeigte, letztere zwischen sechs- und siebenhundert Stück. Das äußerste Ziel der Fahrt, Acrenberg, war nun bald erreicht. Nach kurzer Mittagsruhe und guter Abfuhr im Gasthof Schiff, wo uns Herr Direktor Böde von der landwirtschaftlichen Schule Acrenberg herzlich Willkommen entbot, wurde der Hügel am schönen Untersee bei Mannenbach erklommen, auf dem das ehrliche Schloß der Gemahlin Napoleons III., Acrenberg stand, in dessen Räumen nunmehr die genannte Schule und ein Familienmuseum des Hauses Napoleon untergebracht ist. Vorbildlich waren die neuangelegten Weinflanzungen, die voll der prächtigsten Trauben hingen, zielbewußt die obstbauliche Arbeit an den für die Schule erworbenen alten Obstgärten, vorbildlich die Ausstattung und peinliche Sauberkeit der Schule, die gegenwärtig einen hauswirtschaftlichen Kurs für Thurgauer Töchter beherbergt und ausgezeichnet der Trunk vom selbstgekelterten Obstsaft, den die Direktion der Schule den Teilnehmern nebst einem kostlichen Imbiß zulommen ließ. Die Qualität dieses Saftes war eine so vorzügliche, daß unter den Gästen die größere Partie lange glaubte, echten Traubensaft zu trinken. Nachdem noch Herr Ultinationalrat Karl Bösch dem Direktor, Herrn Lüdi von Acrenberg und dem Obstbaulehrer Schmid, wie den blau-weissen Thurgauer Maidli gedankt und ein Hoch auf die edlen Spender ausgebracht hatte, begaben wir uns noch kurz in das Museum, das uns die napoleonische Familiengeschichte eindringlich vor Augen führte, daß die glänzendsten Schwerter ohne Bestand und Dauer sind, daß wahres Böllerglück und aufstrebende Kultur nur auf die Arbeit auf der Heimatscholle gründen kann. Friedrich der Große hat einmal gesagt: Wer bewirkt, daß zwei Lehren wachsen, wo früher nur eine stand, hat mehr für sein Vaterland geleistet, als ein siegreicher Feldherr. Wir hoffen, daß alle